

**MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ
BADEN-WÜRTTEMBERG**

Postfach 10 34 44 70029 Stuttgart
E-Mail: poststelle@mlr.bwl.de
FAX: 0711/126-2255 oder 2379 (Presse)

An die
Präsidentin des Landtags
von Baden-Württemberg
Frau Mutherem Aras MdL
Haus des Landtags
Konrad-Adenauer-Str. 3
70173 Stuttgart

Datum 27.7.2016
Name Dr. Georg Ris
Durchwahl 0711 126-2241
Aktenzeichen Z(40)-0141.5/20F
(Bitte bei Antwort angeben)

nachrichtlich:
Staatsministerium

**Antrag der Abg. Rombach u.a. CDU
- Donau-Soja-Projekt
- Drucksache 16/281**

Ihr Schreiben vom 12. Juli 2016

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,

das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz nimmt zu dem Antrag wie folgt Stellung:

Der Landtag wolle beschließen, die Landesregierung zu ersuchen zu berichten,

1. seit wann nach ihrer Kenntnis die Initiative Donau-Soja besteht;

Zu 1.:

Der Verein Donau Soja besteht seit 2012.

2. welche Donauanrainerstaaten nach ihrer Kenntnis involviert sind;

Zu 2.:

Die Mitgliedschaft steht allen Organisationen und Verbänden sowie Personen aus dem Donaauraum offen. Die Mitglieder kommen aus allen Ländern entlang der Donau und darüber hinaus bis in die Schweiz und Polen sowie aus Italien. Der Verein hat derzeit über

200 Mitglieder. Maßgeblichen Einfluss haben derzeit Mitglieder aus Österreich, Italien und Deutschland. Das Land Baden-Württemberg ist ebenfalls Mitglied.

3. wie die Initiative und die Träger des Netzwerkes nach ihrer Kenntnis organisiert sind;

Zu 3.:

Donau Soja ist ein Verein nach österreichischem Recht mit einer 100 % gemeinnützigen Tochter-GmbH, einem Büro in Serbien und einem Verein in Rumänien.

4. ob ihr bekannt ist, welche Zielrichtung diese Zusammenarbeit verfolgt;

Zu 4.:

Der Verein Donau Soja zielt auf gentechnikfreien, herkunftsgesicherten Qualitätssoja aus der Donauregion. Ziele des Projekts sind die Förderung und Forcierung des regionalen Soja-Anbaus nach klar definierten Qualitätskriterien für die Produkt- und Prozessqualität, sowie die dafür notwendige Ausweitung der Infrastruktur.

5. wie sich die Finanzierung nach ihrer Kenntnis darstellt;

Zu 5.:

Der Verein finanziert sich aus den nach Art der Einrichtung bzw. Betriebsgröße gestaffelten Mitgliedsbeiträgen. Der Mitgliedsbeitrag Baden-Württembergs beträgt 3.500 Euro pro Jahr. Darüber hinaus wird der Verein Donau Soja von den Entwicklungshilfegesellschaften Österreichs (Austrian Development Agency) und Deutschlands (Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) unterstützt.

6. welche Ergebnisse dieses Netzwerk nach ihrer Kenntnis hervorgebracht hat;

Zu 6.:

Der Verein organisiert Kongresse, Fachtagungen, Feldtage, Einzel- und Gruppenschulungen und unterhält u.a. eine Isotopen Datenbank. Zudem ist er bemüht entsprechende Wertschöpfungsketten aufzubauen bzw. den Aufbau zu unterstützen.

7. wie die Öffentlichkeit und eventuelle Adressaten nach ihrer Kenntnis informiert werden;

Zu 7.:

Der Verein unterhält eine Homepage www.donausoja.org und informiert seine Mitglieder regelmäßig.

8. *welchen direkten Nutzen Baden-Württemberg von der Initiative Donau-Soja hat;*

Zu 8.:

Baden-Württemberg ist dem Anliegen des Vereins Donau Soja durch die EU-Donauraumstrategie verbunden. Der Donausoja bietet alternative Einkommensquellen für viele Landwirtinnen und Landwirte im Donauraum und macht diese Regionen weniger abhängig von Importen aus Nicht-EU-Staaten. Durch Investitionen in den Anbau von Qualitätssoja wird der Donauraum gestärkt. Auch der für die Wertschöpfungskette notwendige Ausbau der Infrastruktur bietet der Region interessante ökonomische Perspektiven.

Mit dem Ausbau der regionalen Eiweißversorgung insbesondere in Süddeutschland besteht die Option mit dem Auf- und Ausbaus der Sojaproduktion in den Donauregionen ganz auf den Einsatz von nichteuropäischen Sojafuttermitteln zu verzichten. Angesichts der zunehmenden Einführung von gvo-freien Produktlinien im deutschen Lebensmitteleinzelhandel kann somit die Verfügbarkeit mit europäischen Sojafuttermitteln bzw. Eiweißfuttermitteln sowohl aus regionalen Anbau als auch aus anderen EU-Mitgliedstaaten nun auch im größeren Umfang sichergestellt werden. Entsprechende Investitionen in der süddeutschen Futtermittelbranche und entsprechende Angebote machen den steigenden Stellenwert der europäischen Sojaproduktion für den Futtermittelsektor deutlich.

9. *welche Laufzeiten das Projekt nach ihrer Kenntnis hat;*

10. *ob das Projekt aus ihrer Sicht gegebenenfalls zu verlängern ist.*

Zu 9. und 10.:

Eine Auflösung des Vereins ist nicht geplant.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Peter Hauk MdL